

Schulen stellen sich vor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulen stellen sich vor

In dieser Rubrik erhalten einzelne Schulen Gelegenheit, sich in Wort und Bild selber vorzustellen oder sich vorstellen zu lassen. Wir setzen die Reihe fort mit einer weiteren Schule, die in diesem Jahr ihr 75jähriges Bestehen feiert.

25 Jahre Hermes-Schulen

Die Schulgeschichte

Im Jahre 1954 gründete der frischgebackene lic. oec. W. Balmer mit drei Schülerinnen die Hermes-Handelsschule. Schon bald stiegen die Schülerzahlen, was als Beweis dafür gewertet werden kann, dass mit dieser Schule eine Marktlücke geschlossen wurde. Bereits 1957 kam zur Handelsabteilung eine Arztgehilfenschule. 1960 folgte die erste Aussenstelle in Kreuzlingen, und 1978 kam noch die zweite Filiale in Buchs dazu. Vor zehn Jahren übernahm Dr. Heribert Küng die Hermes-Schule. Im gleichen Jahr 1969 anerkannte die Verbindung der Schweizer Aerzte die Arztgehilfenschule als erste der Ostschweiz definitiv und erklärte seit 1971 die zweieinhalbjährige Ausbildung als verbindlich. 1975 erfuhr die private Ausbildungsstätte durch die Uebernahme der Handelsschule Dr. Scheuss eine bedeutende Erweiterung, und ein Jahr darauf bewilligte der Kanton die zweijährige Handelsausbildung mit einem Jahr Praktikum nach den Richtlinien des BIGA. Seit 1977 ergänzt die Kaderschule die einjährige Abendhandelsschule, während die Arztsekretärinnen seit 1973 eine medizinisch-theoretische Ausbildung erhalten können.

Die Ausbildungsmöglichkeiten

Die Hermes-Schulen Buchs, Kreuzlingen und St.Gallen (mit Handelsschule Dr. Scheuss) sind private Berufsschulen, deren Ausbildung und Diplom öffentlich anerkannt sind. Sie gehören zu den sogenannten Ersatzschulen; das heisst, dass diese oder genau diese Ausbildungen in staatlichen Schulen nicht absolviert werden können.

Die Tagesschule bietet zwei bzw. drei verschiedene Berufsausbildungen an: Die Arztgehilfin erhält 1 $\frac{1}{2}$ Jahre theoretischen und praktischen Unterricht an der Schule und absolviert dann die Vordiplomprüfung, und anschliessend an ein einjähriges Praktikum folgt das Schlussexamen. Nach bestandener Diplomprüfung dürfen die Absolventinnen den Titel dipl. Arztgehilfin DVSA (Diplom der Verbindung der Schweizer Aerzte) führen.

Die einjährige Vorschule für Laborantinnen und Pflegeberufe enthält alle Handelsfächer mit medizinisch-theoretischer Zusatzausbildung. Sie bereitet die Schülerin auf die Lehre in einem der Spitäler der Region vor.

Der Handelsschüler und die Handelsschülerin besuchen die Schule ein Jahr und schliessen mit dem Sekretär- oder Sekretärinnendiplom ab. Das zweite Schuljahr

wird durch das Handelsdiplom des Verbandes Schweizerischer Privatschulen/ Sektion Handelsschule abgeschlossen. Ein weiteres Jahr als Praktikant(in) in einem Betrieb berechtigt zur Ablegung der KV-Prüfung. Nach deren erfolgreichem Bestehen darf sich der Absolvent kaufmännischer Angestellter nennen.

Die Abendschule ist einerseits der medizinisch-theoretischen Ausbildung vorbehalten, in dem die Sekretärin in einem halbjährigen Abendkurs zur Arztsekretärin ausgebildet wird. Die grösste Abteilung befasst sich jedoch mit der kaufmännischen Ausbildung für Berufstätige. Im Kurs für leichte Büroarbeit erfolgt eine Einführung in die Fächer Maschinenschreiben und Bürotechnik. Die einjährige Abendhandelsschule vermittelt das kaufmännische Grundwissen, während sich die Kaderschule mit Wissen auf spezifischen Gebieten wie Verkauf- und Finanzwesen, Planung und Menschenführung befasst.

Alle Schultypen sind bewusst wie ein Baukasten aufgebaut. Jede Schülerin und jeder Schüler hat sein Ziel in überschaubarer Nähe und kann einen Ausbildungsbaustein auf den anderen setzen und letztlich den gewünschten Abschluss desto sicherer erreichen. Die Hermes-Schulen haben sich bewusst auf eine medizinische und kaufmännische Ausbildung beschränkt, um sich hier durch ihre langjährige Erfahrung zu spezialisieren. Dadurch gelingt es auch, das Hauptaugenmerk auf den pädagogischen und methodischen Bereich zu richten. Klassengrössen von durchschnittlich zwanzig Schülerinnen und Schülern und ganz besondere Arbeits- und Leistungsgruppen ermöglichen eine individuelle Gestaltung des Unterrichts.

Informationen

Zusammenschluss der Schweizerischen Handelsschulen im VSH

Am 12. Mai haben sich die beiden Handelsschulverbände Fachgruppe «Handel» des Verbandes Schweizerischer Privatschulen und der Verband Schweizerischer Handelsschulen unter dem Namen VSH (Verband Schweizerischer Handelsschulen) in Locarno zusammengeschlossen.

Die rund 30 Schulen des Verbandes bieten etwa 20 000 Kursteilnehmern eine Ausbildung an, die vom Stenodaktylo- und Sekretärinnendiplom bis zur Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter und anderen staatlichen und privaten Abschlüssen führt.

Die im VSH zusammengeschlossenen Schulen haben sich strenge, für die Mitglieder verbindliche, Grundsätze gegeben, die dem Kursteilnehmer hohe Ausbildungsqualität und korrektes finanzielles Gebaren garantieren.

Der VSH fördert durch gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch über pädagogische und methodische Verfahren die Ausbildungseffizienz seiner Mitglieder. Er regt die Durchführung von neuen, zeitgemässen VSH-Lehrgängen an und vertritt seine Mitglieder nach aussen. Der VSH bietet seine Mitarbeit überall dort